



1 Und es versammelten sich bei ihm die Pharisäer und einige der Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren; **2** und sie sahen einige seiner Jünger mit unreinen, das ist ungewaschenen Händen Brot essen. **3** (Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, wenn sie sich nicht mit einer Handvoll Wasser¹ die Hände gewaschen haben, und halten so die Überlieferung der Ältesten²; **4** und vom Markt kommend, essen sie nicht, wenn sie sich nicht gewaschen haben; und vieles andere gibt es, was sie zu halten übernommen haben: Waschungen der Becher und Krüge und Kupfergefäße und Liegepolster.) **5** Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten fragen ihn: Warum wandeln deine Jünger nicht nach der Überlieferung der Ältesten³, sondern essen das Brot mit unreinen Händen?

6 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Treffend hat Jesaja über euch Heuchler geweissagt, wie geschrieben steht: „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. **7** Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Mensehgebote lehren.“⁴ **8** Das Gebot Gottes habt ihr aufgegeben, und die Überlieferung der Menschen haltet ihr: Waschungen der Krüge und Becher, und vieles andere dergleichen tut ihr. **9** Und er sprach zu ihnen: Geschickt hebt ihr das Gebot Gottes auf, um eure Überlieferung zu halten⁵. **10** Denn Mose hat gesagt: „Ehre deinen Vater und deine Mutter!“⁶, und: „Wer Vater oder Mutter schmäht, soll des Todes sterben.“⁷ **11** Ihr aber sagt: Wenn ein Mensch zum Vater oder zur Mutter spricht: Korban⁸ (das ist eine Gabe) sei das, was irgend dir von mir zunutze kommen könnte. **12** Und so lasst ihr ihn nichts mehr für seinen Vater oder seine Mutter tun, **13** indem ihr das Wort Gottes ungültig macht durch eure Überlieferung, die ihr überliefert habt; und vieles dergleichen tut ihr.

14 Und als er die Volksmenge wieder herzuggerufen hatte, sprach er zu ihnen: Hört mich alle und versteht! **15** Es gibt nichts, was von außerhalb des Menschen in ihn eingeht, das ihn verunreinigen kann, sondern was von dem Menschen ausgeht, ist es, was den Menschen verunreinigt. **16** Wenn jemand Ohren hat, zu hören, der höre!

17 Und als er von der Volksmenge weg in ein Haus eintrat, befragten ihn seine Jünger über das Gleichnis. **18** Und er spricht zu ihnen: Seid auch ihr so unverständlich? Begreift ihr nicht, dass alles, was von außerhalb in den Menschen eingeht, ihn nicht verunreinigen kann? **19** Denn es geht nicht in sein Herz hinein, sondern in den Bauch, und es geht aus in den Abort – indem er so alle Speisen für rein erklärte⁹. **20** Er sagte aber: Was aus dem Menschen ausgeht, das verunreinigt den Menschen. **21** Denn von innen aus dem Herzen der Menschen gehen hervor die schlechten Gedanken: Hurerei, Dieberei, Mord, **22** Ehebruch, Habsucht¹⁰, Bosheit¹¹, List, Ausschweifung, böses¹² Auge, Lästerung, Hochmut, Torheit; **23** alle diese bösen Dinge gehen von innen aus und verunreinigen den Menschen.

24 Er brach aber von dort auf und ging weg in das Gebiet von Tyrus und Sidon; und als er in ein Haus eingetreten war, wollte er, dass niemand es erfahre; und er konnte nicht verborgen bleiben. **25** Vielmehr hörte sogleich eine Frau von ihm, deren Töchterchen einen unreinen Geist hatte, und sie kam und fiel nieder zu seinen Füßen. **26** Die Frau aber war eine Griechin, eine Syro-Phönizierin von Geburt; und sie bat ihn, dass er den Dämon von ihrer Tochter austreibe. **27** Und er sprach zu ihr: Lass zuerst die Kinder gesättigt werden, denn es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hunden¹³ hinzuwerfen. **28** Sie aber antwortete und sprach zu ihm: Ja, Herr; und doch fressen die Hunde¹⁴ unter dem Tisch von den Brotkrumen der Kinder. **29** Und er sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen geh hin; der Dämon ist von deiner Tochter ausgefahren. **30** Und sie ging hin in ihr Haus und fand das Kind auf dem Bett liegen und den Dämon ausgefahren.

31 Und als er aus dem Gebiet von Tyrus und Sidon wieder weggegangen war, kam er¹⁵ an den See von Galiläa, mitten durch das Gebiet der Dekapolis. **32** Und sie bringen einen Tauben zu ihm, der auch schwer redete, und bitten

ihn, dass er ihm die Hand auflege. **33** Und er nahm ihn von der Volksmenge weg für sich allein und legte seine Finger in seine Ohren; und er spie und rührte seine Zunge an; **34** und zum Himmel aufblickend, seufzte er und spricht zu ihm: Ephata!, das ist: Werde aufgetan! **35** Und sogleich wurden seine Ohren aufgetan, und das Band seiner Zunge wurde gelöst, und er redete richtig. **36** Und er gebot ihnen, dass sie es niemand sagen sollten. Je mehr er es ihnen aber gebot, desto mehr machten *sie* es übermäßig kund; **37** und sie waren überaus erstaunt und sprachen: Er hat alles wohlgemacht; er macht sowohl die Tauben hören als auch die Stummen reden.

Fußnoten

1. W. mit der Faust.
2. O. der Alten, o. der Älteren.
3. O. der Alten, o. der Älteren.
4. Jesaja 29,13.
5. A.I. aufzurichten.
6. 2. Mose 20,12.
7. 2. Mose 21,17.
8. Hebräischer Ausdruck für Opfergabe, Gabe für Gott.
9. W. reinigend alle Speisen.
10. O. Gier.
11. Im Griechischen stehen die Wörter von „Hurerei“ bis „Bosheit“ im Plural.
12. D. h. neidisches, o. missgünstiges.
13. Eig. Hündchen (im Griech. ein verächtlicher Ausdruck.
14. Eig. Hündchen (im Griech. ein verächtlicher Ausdruck.
15. A.f.h. durch Sidon.